

## Scharlatane in der Karate-Szene. Warum gerne hochgestapelt wird.

Über die Qualifikation der Karate-„Lehrer“ und auch anderer Kampfsport-„Meister“ am Markt kann man selten Gewissheit erlangen.

Die meisten preisen sich selbst in höchsten Tönen, beschreiben ihre (natürlich stets sehr erfolgreiche) Laufbahn anhand nicht überprüfbarer Auszeichnungen und wichtiger Funktionen, benutzen irgendwelche hochtrabenden Titel und posen in selbstgefälliger Starmanier neben angeblichen internationalen „Größen“.

Bei näherem Hinsehen entpuppen sich die Karrieren der vermeintlich so ehrenwerten Leute als fadenscheinige oder getürkte Biografien, in denen der in Wahrheit aus einem Verein, einer Schule oder Verband rausgeschmissene Versager plötzlich als selbständiger Großmeister und Schulleiter wiedergeboren wird. Eben noch geschasster Blau- oder Braungurt, und – schwupps – die neue Autorität auf neuem Gebiet.

Selbst als sogar 10.Dan und oberster Chef seiner selbst erfundenen „Karate“-Stilrichtung ist schon so manch in Wahrheit erfolgloser Karateschüler auferstanden<sup>1</sup>, um in einer eben unüberschaubaren Szene plötzlich als wer Bedeutendes einen eigenen Verein zu gründen. Für Profilneurotiker und Hochstapler ist die Kampfsportszene ein Tummelplatz der Eitelkeiten, Nährboden für Lug und Trug.

Da werden ganze Übungs- und Prüfungsprogramme, Lehrsysteme, auch Vereinssatzungen wortwörtlich und

---

<sup>1</sup> So geschehen vor einigen Jahren im Raum Stade/Hamburg

bekannte Werbeslogans erfolgreicher Konkurrenten dreist und unter Verletzung der Copyright- und Urheberrechte kopiert und, seines Ursprungs und Originals entfremdet, missbraucht und als eigene ausgegeben. Die „Erfindung des eigenen Stils“ mit in Wahrheit „geklauten“ (und natürlich auch nicht verstandenen oder gekonnten) Inhalten verkauft.

Der Laie oder potentielle neue Schüler merken die peinliche Scharlatanerie nicht oder zu spät und gehen ihrem neuen Vorbild unwissend auf den Leim. Der falsche „Meister“ wiederum belohnt mit (insofern völlig unseriös) schnell erworbenen hohen Gürtelgraden (bei denen die Schwarzgurte binnen Jahresfrist durch loyale Treue erreicht werden<sup>2</sup>) und bindet so die Gruppe an sich und sein System. Dazu werden Feindbilder zu anderen Schulen (insbesondere der eigenen Herkunftsschule) und Stilen aufgebaut, um das Wir-Gefühl des Clans im Geiste des Widerstandes gegen angebliche Neider aufzubauen. Aggressives Potential der Mitglieder wird von dem „Schulleiter“ geschürt, damit diese ihn, wie Kampfameisen die Königin im Bau, schützen und verteidigen.

Hier entstehen Orte der Feindseligkeit gegen andere. Solch antisoziale Subkulturen, wie die Wissenschaft sagt, in denen der Chef von sich ablenkt und die unkritischen „Schüler“ konzentriert gegen das Außen, um sich auf seinem Thron zu stabilisieren und berechtigte Kritik von Außen (der Seriösen) als bösen Angriff zu brandmarken.

Die Wahrheit sehen nur die wirklich mit der Szene Vertrauten, die Seriösen, Etablierten, die Insider. Laien und potentielle Kunden fallen auf den Bauernfang herein. Sie reichen dem Scharlatan und Hochstapler zum „Kuckucks-Nestbau“...

---

<sup>2</sup> Vor allem die eigene Verwandtschaft

In der Werbung, z.B. auf der Homepage, werden anerkannt moralisch positive Werte angepriesen, ohne dass sie aber tatsächlich verfolgt würden: So werden z.B. Fotos im Rollstuhl fingiert, um zu behaupten, man integriere sogar Behinderte ins Training, sei legitimierter „Projektleiter und Koordinator der Behinderten, Kinder und Jugendarbeit“.

Um sich und sein angeblich wertvolles Trainingsangebot besser zu verkaufen wird selbst vor der nachweislich unwahren Behauptung nicht halt gemacht, man habe „Psychologie studiert“, was rechtlich unlauter und sogar strafbar ist<sup>3</sup>. Hauptsache, man trumpft fett auf.

Derartige profilneurotische Hochstapelei entspricht der Behauptung, man habe besondere Qualifikationen etwa dadurch erworben, dass man immerhin eine Heilpraktikerschule für Psychotherapie oder auch die Harvard University „besucht“ habe – also vorgaukelt, man habe dort ordentlich studiert und sei Absolvent der Ausbildung – obwohl man in Wahrheit dort nur einen einstündigen Gastbesuch am Tag der offenen Tür abgestattet hat.

Lächerlich, echt skurril, aber wer merkt ‘s schon! Es ist effektiver „Wählerbetrug“, Kundenfang, Falschdarstellung zum eigenen Gewinn.

Wenn gerade solch persönlichkeitsgestörten Größenwahnsinnigen täuschen, tricksen, betrügen und lügen, um sich armselige Dilettanten selber zu erhöhen (womöglich noch seriöse Mitbewerber anonym diffamieren), nimmt die ganze Szene Schaden. Immer mehr gerät aufgrund solch Spinner die Szene in Verruf, denn in der Tat passieren unter ihrer inkompetenten Anleitung Unfälle und

---

<sup>3</sup> Der Berufsverband / Bund der Psychologen verfolgt in der Regel solch Etikettenschwindel mit Abmahnung und Strafantrag, sofern er ihm bekannt wird.

Folgeschäden, im körperlichen und vor allem auch seelischen Bereich.

Getäuschte Eltern wähnen ihre Kinder in guten Händen. Bei doch all den Auszeichnungen und Titeln des so hochqualifizierten Lehrers. Sie sind die eigentlichen Opfer unsachgemäßen Unterrichts an Körper und Geist. Die fortgeschrittenen Erwachsenen merken, wenn sie denn über den Tellerrand ihres eigenen Clan-Ghettos schauen und bei der Konkurrenz richtiges Karatedo sehen, irgendwann doch, wie wenig ihr Lehrer, ihr System tatsächlich wert ist. Sie haben bestenfalls Jahre vergeudet, oder sie sind gänzlich verloren, wirkliches Budo zu lernen.

Als promovierter Erziehungswissenschaftler, als Sozial- und Budopädagoge in der Kinder- und Jugendarbeit liegt mir besonders am Herzen, die von nur Wissen vortäuschenden Schwindlern, Kurpfuschern und Quacksalbern gezielt fehlgeleitete und für dumm verkauften, systematisch klein gehaltenen Schüler zu warnen.

Liebe Eltern, schaut auf den Nachweis echter Qualifikationen, wirklich abgeschlossener anerkannter Ausbildungen, hinterfragt die sportliche *und* die vermeintliche pädagogisch-psychologische Kompetenz und Laufbahn, gebt Euch nicht mit selbsternannten Titeln und Lorbeeren selbstherrlicher, unantastbarer Meister zufrieden, seid kritisch, fragt nach. Ein seriöser Lehrer wird gerne Nachweis führen und nicht nur platte Floskeln bedienen.

Wo der Schwarzgurt binnen 2 Jahren zu kriegen ist, kann kein echtes Karate praktiziert werden. Wo Laien, oder noch schlimmer, im Grund aggressive Trainer „Gewaltprävention“ anbieten, um modern mitzuschwimmen im Fahrwasser der Profis, wo „Integration Behinderter“ nur Werbeslogan, aber reine Farce ist, wo das „Studium“ des Lehrers nur

vorgetäuscht ist und alle anderen Qualifikationen dubios sind  
– lasst die Finger von solchen „Dojos “. Es sind keine!

Dr. phil. Dipl. Sozialpäd./Wiss. Jörg-M. Wolters

Stade, im Juni 2016